



staub sprüht. Die ersten Runden auf der Nadel fliegen dahin. Jetzt die CD Amy Macdonald. Hohes Tempo, Gitarre, ehrliche Handarbeit, auch die Musik.

Samstagmittag

Mit dem Vorderteil sieht es gut aus, der kleine Halsausschnitt ist schon abgekettet. Und das, obwohl ich meinen Strickflow für das Ansetzen des Rehulaschs unterbrochen habe. Während ich vor der Tür stricke, brodeln es auf kleiner Flamme und kommt eine Weile ohne mich aus.

Samstagnachmittag

Ich habe mir einen Mittagsschlaf gegönnt, nach einem kleinen Teller Gulasch nur mit einem Kanten Brot und einem Gläschen Rotwein. Am Abend gibt es die große Portion mit der Polenta. Als Belohnung, wenn Vorder- und Rückenteil fertig sind und eventuell schon feucht gespannt auf dem Sofa festgesteckt sind. Ich gehe eine Runde durch den frischen Schnee über die Lichtung. Ein Bing, Hurra, das Handynetz wird immer besser und lässt auch Nachrichten in die Einsamkeit durch. Nina meldet sich.

- Alles gut, Süße? Oder bist du schon erfroren?
- *Ich bin fein und fühle mich reich beschenkt durch dieses Winterwochenende. Kussi*
- Du bist ein Schatz. Hoffentlich liebt es Max auch so wie du?
- *Max soll dich lieben! Und froh sein, dass er mitdarf!*
- Du bist süß, aber es fühlt sich seit langem einmal richtig gut an mit diesem Mann.
- *Das hast du verdient, Nina,*
- Smile, Kuss, Smile

Ich freue mich für Nina, doch es bringt mich an meinen eigenen Schmerzpunkt. Andi. Was war schiefgelaufen nach dem letzten Gespräch? Während ich darüber grüble, bin ich tief in den Wald spaziert. Vielleicht hätte ich ihn zu so einem Hüttenwochenende überreden sollen. Warum sind so einfache Dinge so schwer? Aber ich merke, wie mir das regelmäßige Masche für Masche, Reihe für Reihe unheimlich Kraft gibt. Die Sonne geht jetzt früh unter und ich sollte das Restlicht nutzen, um den Weg zurückzufinden. Meine eigenen Spuren sind mein Ariadnefaden. Die frische Luft macht hungrig.

Winter

Songtext von Unheilig

[...] Schneit der Himmel
weiße Sterne
Werden Wünsche
wieder wahr
Liegt die Welt im
Silberschnee
Fängt die Zeit zum
Träumen an [...]

Samstagabend

Ich habe mich festgehört auf meiner Playlist, die auch ziemliche Dramatik bereithält. Unheilig mit seiner tiefen wuchtigen Stimme und den Hymnenmelodien. Auf diese Stimmung kann man sich hier gut einlassen. Vorder- und Rückenteil habe ich fertig, habe sie sogar schon zusammengenäht. Morgen nur noch der Halsabschluss, das Projekt Weekendpullover würde gelingen! Ein Bing, ich wollte doch schlafen gehen! Soll ich oder soll ich nicht aufs Handy gucken, würde es mich aus der neu gewonnenen Ruhe bringen? Ich bin zu neugierig. Andi!

- Hast du mal an uns gedacht, Maya?
- *Mehr als mir lieb ist, Andi*
- Dann geht's dir wie mir. Ich glaube, ich hab mich blöd benommen.
- *Weil du dich nicht mehr gerührt hast oder wegen des Vorschlags, zu deinen Eltern zu fahren. Smiley*
- Beides! Aber irgendwie wollte ich uns besiegeln. Mit diesem Ich-stelldichmeinenelternvor. Bisschen old school. Und nicht zu Ende gedacht.
- *Das läuft uns doch nicht weg. Aber die erste Zeit des Kennenlernens schon, wenn wir uns nicht sprechen und treffen.*
- Wann kann ich dich sehen, Maya, morgen?
- *Bin auf Ninas Hütte!*
- Oops, hm. Allein?
- *Mit ca. 5000 rechten und linken Maschen*
- ?
- *Hab in meiner Trauer über dich einen Pullover gestrickt.*
- Ok, was ihr Mädels nicht alles macht! Smiley
- *Morgen Abend? Nach meiner Rückkehr?*
- Ja, ja und nochmals ja. Mond-Smiley, Kuss-Smiley

Sonntagmorgen

Rascheln rund ums Haus hat mich geweckt. Das Licht ist noch fahl, ganz entfernt erinnere ich mich, wo ich bin. Und taste neben mich in die rosa karierte Bettwäsche. Andi? Ach nein, er war ja nur per WhatsApp da, schade. Aber gut zu wissen, wir würden uns wiedersehen.

In dicken Socken und noch in die Decke eingewickelt, mache ich Wasser heiß, brühe Kaffee auf, röste das Brot auf dem Ofen. Vor der Türe in einer Blechdose habe ich Butter, Milch und Marme-

Kaiserschmarrn

Für 1 Person

- 2 Eier
- 1 EL Mehl
- 1 TL Zucker
- 1 TL Wasser
- 1 EL Milch
- 2 EL Butter

Alle Zutaten verquirlen, 1/4 Stunde ruhen lassen. Butter in einer Pfanne schmelzen lassen, die Eimasse hineingeben, anbacken lassen, dann wenden, schließlich teilen. Puderzucker darüber und karamellisieren lassen. Mit Zwetschgenkompott servieren.



lade gelagert, einbruchsicher vor Marder, Fuchs und Mäusen. Vor dem Haus durchziehen Pünktchenspuren die Lichtung wie die gestrichelten Linien einen riesigen Schnittmusterbogen. Mit angezogenen Knien kauere ich auf der Ofenbank und nadle schon am ersten Ärmel. Vielleicht wäre jetzt Beistand von Mascha Kaleko gut, die große Gefühleverarbeiterin, die Meisterin des Liebeskummers.

Sonntagmittag

Man sollte nicht zwei Portionen Kaiserschmarrn und noch mehr Zwetschgenröster dazu essen. Bleierne Müdigkeit überfällt mich, so wird der Pullover nie fertig. Mit einem Milchkaffee und einem Spaziergang versuche ich Herrin der Lage zu bleiben. Was fehlt, ist der Halsabschluss. Aber das muss jetzt noch sein. Ich werde danach sofort aufbrechen, will Andi nicht warten lassen, nicht an unserem quasi zweiten ersten Abend.

Zu Bachs *Toccata und Fuge* fliegen die Nadeln dahin. Vernähen, fertig. In der Hütte ist kein Spiegel, also kann ich nur anprobieren und spüren, ob die Passform die richtige ist. Fühlt sich gut an, das neue Stück. Masche für Masche hat es mich Andi wieder nähergebracht. Ich werde den Pullover heute Abend tragen.

Zu Tash Sultanas Stampfmusik packe ich zusammen, stelle die Solarheizung auf eine hohe Stufe, damit es Nina und Max morgen schön kuschelig haben, sie werden sicherlich nicht die Zeit mit Stricken verbringen ...

Sonntagabend

Ohne Stau, was für ein Wunder, zurück in die Stadt. Ich bin die Treppe zu meiner Wohnung hochgeflogen, weil ich trotz allem viel zu spät dran war. Jetzt sehe ich den Pullover das erste Mal vor dem Spiegel. Cappuccino mit Caramel. Sehr, sehr schmeichelhaft und dazu leichte Bräune auf den Wangen. Ja, das war ein gutes Wochenende, das vielleicht noch besser werden würde. Das kleine Gedichtbändchen habe ich bereitegelegt. Vielleicht würde der Einstieg über Lyrik die richtige Stimmung bringen? Es klingelt. Andi.

Sehnsucht nach dem Anderswo Mascha Kaleko

Drinne duften die Äpfel
im Spind,
Prasselt der Kessel im Feuer.
Doch draußen pfeift
Vagabundenwind
Und singt das Abenteuer!

Der Sehnsucht nach dem
Anderswo
Kannst du wohl nie entrinnen:
Nach drinnen, wenn du
draußen bist,
Nach draußen, bist du
drinnen.